

# GALERIE ANDREA CARATSCH

## PRESSEMITTEILUNG

### BETTY TOMPKINS

#### SEX WORKS

20. MAI – 29. JULI 2011

Die scharf fokussierten fotorealistischen Gemäldeserien von heterosexuellen Geschlechtsakten, welche Betty Tompkins zwischen 1969 und 1974 gemalt hat, waren noch unbekannt, als sie das erste Mal in 2002 bei der Mitchell Albus Gallery in New York gezeigt wurden. Diese Wiederentdeckung war höchst bedeutungsträchtig vor allem im Bezug auf das Verständnis des Bildrepertoires der ersten Generation einer feministischdefinierten Schaffensperspektive. Seit dieser Ausstellung wurden die Arbeiten von Tompkins in 2003 an der Biennale von Lyon gezeigt und das erste der Geschlechtsakt Bilder, *Fuck Painting #1* wurde in die Sammlung des Musée d'Art Moderne, Centre George Pompidou aufgenommen, wo es im Rahmen der Ausstellung *Elles@CentrePompidou* ausgestellt wurde. Obwohl die Arbeit von Betty Tompkins nicht in der Ausstellung „Wack! Art and the Feminist Revolution“ des MOCA von Los Angeles ausgestellt wurde, nahm ihre Arbeit eine zentrale Rolle in Richard Meyer's Aufsatz des Ausstellungskatalog „Hard Targets: Male Bodies, Feminist Art and the Force of Censorship in the 1970s“ ein. Vor kurzem waren ebenfalls Werke von Betty Tompkins in der Ausstellung „Lust und Laster: Die Sieben Todsünden von Dürer bis Naumann“ des Zentrum Paul Klee und Kunstmuseum in Bern zu sehen.

Über die letzten zehn Jahre hat Tompkins ihr Oeuvre bedeutend erweitert, sowohl was ihre Bildsprache anbelangt, wie auch ihre Technik. Ihre ersten neuen Gemälde waren sehr innovativ, sie benutzte zum Beispiel Gummistempel und Fingerabdrücke. Zwei bedeutende Werke dieser Serie sind in der Ausstellung zu sehen. Seit neuerem arbeitet die Künstlerin wieder mit der Spritzpistole, welche den vollendeten Oberflächen ungewöhnliche Farbnuancierungen verleiht- ein Effekt der wiederum in starkem Kontrast zu der überwältigenden Vehemenz des Sujets steht.

Es ist die zweite Ausstellung von Werken Betty Tompkins in der Galerie Andrea Caratsch. Die erste war den historischen „Fuck Paintings“ und Zeichnungen der späteren 60er und frühen 70er Jahre gewidmet. Bei den jetzt ausgestellten Werken handelt es sich um 18 neue Gemälde, die in den letzten zwei Jahren entstanden sind sowie zwei Gummistempelbilder von 2006 und 2007.

Die Galerie ist von Dienstag bis Freitag von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet.